

Auch im SBZ kommt der Betrieb erst einmal zum Erliegen. Die ergriffenen Maßnahmen sind sinnvoll, um die Ausbreitung zu verlangsamen. Zugleich stellen sie einen größeren Eingriff in die Wirtschaft dar. Daraus allerdings zu schließen, der Staat befände sich gar in Opposition zur kapitalistischen Verwertungslogik, verkennt die Zusammenhänge. Der Staat wird nicht von „den Kapitalist*innen“ kontrolliert – eine Sammelbezeichnung, die insofern irreführend ist als hiermit keine homogene Gruppe gemeint ist, sondern vor allem Konkurrent*innen um die Ausbeutung der Arbeitskraft –, daher ist es auch nicht verwunderlich, wenn er Entscheidungen trifft, die ihren Interessen entgegenstehen. Durch den Staat wird die Infrastruktur für die Warenproduktion bereitgestellt und die öffentliche Ordnung aufrechterhalten. Dafür werden auch die Einzelkapitale in ihren Möglichkeiten beschränkt. Eine ungehemmte Konkurrenz der Kapitalist*innen hätte nicht nur eine Zerstörung der Grundlagen ihrer Kapitalakkumulation zur Folge; die unpersönliche Herrschaft des Kapitalverhältnisses wäre ohne die staatliche Herrschaft überhaupt keine, sie wäre persönliche Abhängigkeit und Unterdrückung.

Dass die aktuellen Einschränkungen nicht der Menschenfreundlichkeit geschuldet sind, zeigt bereits der Blick nach Lesbos. Europa wirft hier nicht seine Werte über Bord. Der Universalismus der humanistischen Werte innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft stand schon immer in einem widersprüchlichen Spannungsverhältnis zum Imperativ der Kapitalakkumulation. Vollends wird das Inhumane in der sich menschlich gebenden Gesellschaft gegen diejenigen gewandt, die, ohne eine Funktion für die Verwertung zu erfüllen, an diese Menschlichkeit und die Teilhabe am vorhandenen materiellen Reichtum appellieren. Hier und anderswo gilt es weiter zu kämpfen für die Menschen, deren Existenz nicht der Sinn und Zweck für die kapitalistische Unordnung ist, sondern bloßes Mittel. Der Kampf gegen den Kapitalismus als System bedeutet immer auch zugleich einen Kampf für und mit denjenigen, die an ihm leiden.

Die hierfür notwendige Organisation wird durch die aktuellen Schutzmaßnahmen leider erschwert. Aber auch diese helfen, Menschen zu schützen. Versucht vernünftig zu sein und lasst euch nicht von den vielen Falschnachrichten verunsichern. Macht euch aber auch bitte nicht lustig über diejenigen, die sie glauben und die Klopapier in großen Mengen horten. Ihre Irrationalität ist auch diejenige des Systems. Weil die Menschen noch immer nicht ihre Ökonomie gemeinsam organisieren, sondern von ihrer Ökonomie in Bann gehalten werden, fühlen sich viele dem Geschehen hilflos ausgeliefert und reagieren darauf mit Angst. Nach wie vor bleibt „[d]ie fast unlösbare Aufgabe [...] darin, weder von der Macht der anderen, noch von der eigenen Ohnmacht sich dumm machen zu lassen.“

In diesem Sinne: Passt auf euch auf, seid solidarisch, bleibt kritisch.